



Stolz hängt er an der Wand des Büros im Chemie-Altbau der ETH – der Gründungswimpel des Akademischen Forstvereins (AFV). Die Jahreszahl

1861 ist mit goldener Schrift aufgestickt, und wenn man genau rechnet, kommt man zum Schluss, dass wir ein Jubiläum zu feiern haben. 150 Jahre gibt es den AFV bereits, der heute AFK (Akademische Forstkommission) heisst, zum Verein der Umweltstudierenden gehört und so jung ist wie schon immer. Trotzdem hat sich in seiner langen Geschichte einiges geändert, sei es innerhalb des Vereins und in der Bildungslandschaft der ETH oder auch in der schweizerischen Forstwirtschaft. Diese Veränderungen dauern meist länger als die Zeit, die jede und jeder beim AFV/AFK verbringt. Neue Mitglieder kommen ständig dazu und alte verschwinden, und so bleibt vieles hinter dem persönlichen Erfahrungshorizont im Dunst verborgen. Ein Jubiläum bietet sich an, die vergangenen Jahre einmal genauer unter die Lupe zu nehmen, ins Archiv der Zeit zu steigen und die dicke Staubschicht an einigen Stellen wegzuwischen. Und es kommt dabei Erstaunliches, Interessantes, Lustiges und Spannendes ans Tageslicht ...

Zu diesem Stück Geschichte werden wir Fundstücke auf unserer Internetseite ([www.blogs.ethz.ch/afk](http://www.blogs.ethz.ch/afk)) veröffentlichen. Wer doch noch lieber im Wald auf einem Baumstamm sitzt und in einem Heftchen blättert, kann sich bei uns melden, denn Ende Jahr gibt es eine gedruckte Ausgabe, die wir gerne allen Interessierten zusenden (Kontakt: Roman Vonwil, Seestrasse 623, 8706 Meilen, Tel. 043 542 32 94, E-Mail [vonwilr@ethz.ch](mailto:vonwilr@ethz.ch)). Weiter organisieren wir im Dezember 2011 im Rahmen eines Montagskolloquiums an der ETH einen Ehemaligenanlass, an welchem wir anhand verschiedener Vorträge die Vergangenheit aufleben lassen, aber auch in die Zukunft blicken. Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie herzlich ein. Genauere Informationen dazu folgen auf unserer Internetseite und in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen. Wir freuen uns auf ein gelungenes Jubiläumsjahr! ■

Für den AFK-Vorstand: Roman Vonwil

## Wald + Landschaft an der ETH Forêt + paysage à l'EPFZ

### Nahtloser Übergang vom Studium an der ETH ins Berufsleben

Acht Jahre sind vergangen, seit die Forstwissenschaften mit dem Departement Umweltnaturwissenschaften fusionierten. 36 Studentinnen und Studenten aus drei Jahrgängen haben seit Oktober 2008 das Diplom Master in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung in Wald- und Landschaftsmanagement erworben. Mit einer Umfrage haben wir im Dezember 2010 erhoben, wie diese Abgängerinnen und Abgänger in der Arbeitswelt aufgenommen worden sind (Abbildung 1).

Circa 40% der Absolventen und Absolventinnen arbeiten in der Privatwirtschaft, etwa 20% in der öffentlichen Verwaltung. Eine Person hat sich selbstständig gemacht. Im Vergleich über die drei Jahre finden die Abgängerinnen und Abgänger zunehmend Stellen in der Forstpraxis: Während diejenigen von 2008 heute vor allem in der Forschung arbeiten, haben vom jüngsten Jahrgang (Abbildung 2) knapp 40% eine Anstellung in der Forstpraxis gefunden. Sehr erfreulich ist zudem, dass insgesamt mehr als 75% in den Bereichen Natur, Landschaft oder Wald arbeiten.

Dabei verläuft die Stellensuche äusserst effizient. Nach durchschnittlich vier Monaten finden unsere Abgängerinnen und Abgänger ihre erste Stelle. Zum Zeitpunkt der Befragung waren nur gerade drei Personen auf Stellensuche. Weitere vier befanden sich im Wählbarkeitspraktikum für die Forstpraxis. Sonstige Praktikumsstellen

wurden nicht genannt. Sowohl die Personen im Wählbarkeitspraktikum wie auch jene auf Stellensuche haben ihr Masterdiplom kurz vor Weihnachten 2010 erhalten.

Wir schliessen aus diesen Zahlen, dass der neu-alte Studiengang der ETH Leute ausbildet, die auf dem Arbeitsmarkt sehr willkommen sind und in denjenigen Bereichen arbeiten, für die wir sie in erster Linie ausbilden. ■

### Masterarbeitsthemen des Abschlussjahrgangs 2010

#### Walddynamik

*Kaspar Bernet:* Testing height related growth factors for stand sensitivity in a forest growth model

*Rainer Dinkel:* Ableitung der Populationsdynamik von Waldbäumen aus terrestrischen Schrägaufnahmen: eine methodisch-photogrammetrische Untersuchung

*Angela Keiser:* Verjüngungs- und Bestandesdynamik im Pfywald – Analyse eines 45-jährigen Durchforstungsexperimentes

*Michel Kuhlmann:* Die Verknüpfung der Einflüsse der umweltbedingten wachstumslimitierenden Faktoren im Waldsukzessionsmodell ForClim

*Gregor Lutz:* Wachstumsreaktion von einheimischen und exotischen Nadelbaumarten auf Trockenheit

*Claudia Meile:* Die Auswirkung der Windexposition und des Temperaturanstiegs auf das Wachstum von Bauminseln an der Waldgrenze

#### Naturgefahren

*Martin Blum:* Erhaltungsstrategien und Umgang mit Steinmauern im Lawinenverbau

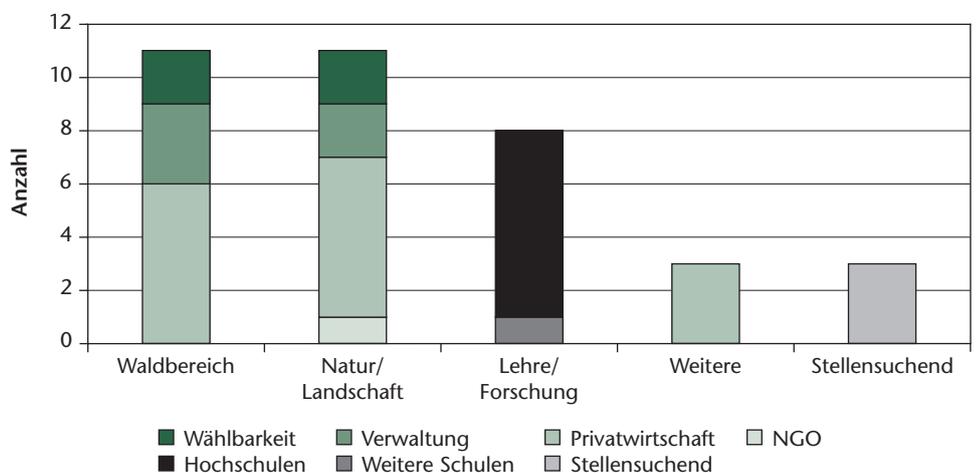


Abb 1 Verteilung der ersten drei Jahrgänge (2008–2010) der ETH-Absolventen des Majors «Wald- und Landschaftsmanagement» (n = 36) auf die verschiedenen Berufsfelder im Dezember 2010.



Abb 2 Die Absolventinnen und Absolventen der Vertiefung «Wald- und Landschaftsmanagement» 2010.

*Michiel Fehr:* Räumliche Interessen und Konflikte im Gebiet Rigi – Kombination von Geobasisdaten aus verschiedenen politischen Räumen und GIS-gestützte Lokalisierung räumlicher Konflikte

*Veronica Netzer:* Langfristige Lawinenschutzwirksamkeit auf Windwurfflächen: Entwicklung der Verjüngung

*Reto Tiri:* Interaktionen zwischen verschiedenen Baumeigenschaften und Lawinen

#### **Sozialwissenschaftliche und historische Arbeiten**

*Annina Battaglia:* Geschichte der Torfnutzung im Gebiet von Einsiedeln und Rothenthurm während des 20. Jahrhunderts – Auswirkungen auf den regionalen Kohlenstoffhaushalt

*Urs Bitterlin:* Modelling the recreation potential of periurban landscapes

*Aline Kohli:* The social and political context of forest fire: A case study in the Sadhukonda Reserve Forest, Andhra Pradesh, South India  
*Yvonne Wäger:* Landschaft für eine Stunde; Bedürfnisse an die Erholungsgebiete im Umkreis der Stadt St. Gallen

#### **Landschaftsökologische Arbeiten**

*Marc Herrmann:* Dispersal of a generalist grasshopper species in an agricultural landscape: a landscape genetic approach

*Regula Hodler:* Modelling natural forest regeneration risks for dry grasslands in Switzerland

*Angelika Siegfried:* Landschaftsmonitoring in der Unesco-Biosphäre Entlebuch

#### **Ökologische Prozesse**

*Martina Caminada:* Einfluss von Bestandes- und Strukturparametern in Buchenwäldern auf die Artenvielfalt von xylobionten Käferarten

*Jelena Markovic:* Genetic diversity of *Cryphonectria parasitica* in Bosnia and Herzegovina assessed with microsatellite markers and vc types

Weitere Informationen: marc.weiss@env.ethz.ch ■

## Nekrologie Nécrologie

### Zum Gedenken an Ernst Wegmann



Am 18. November 2010 ist alt Kreisforstmeister Ernst Wegmann im

88. Lebensjahr verstorben. Ernst Wegmann, geboren am

28. Januar 1923,

wuchs zusammen

mit zwei Schwestern und einem Bruder

auf dem elterlichen Bauernhof im zürcherischen Tagelswangen auf. Nach dem

Besuch der Kantonsschule und der Ausbildung zum Lehramt unterrichtete er während dreier Jahre als Primarlehrer.

Zum elterlichen Hof gehörte Wald, und sein von Jugend an grosses Interesse daran führte Ernst Wegmann im Jahre 1946

für das Studium der Forstwirtschaft an die ETH in Zürich. Als frisch diplomierter Forstingenieur übernahm Ernst im September

1951 eine Stelle als Forstadjunkt im Kanton St. Gallen. Dort lernte er Anna Oetiker

kennen. Im Jahre 1954 läuteten für sie die Hochzeitsglocken. Anfang 1959 wechselte Ernst nach Liestal (BL), wo er berufliche

Erfahrungen als Kreisförster sammelte. Auf den 1. März 1964 kehrte er als Leiter der Forsteinrichtung in seinen Heimatkanton zurück. Am 1. Februar 1970 übernahm Ernst Wegmann von Otto Schoch die Leitung des Forstkreises 2. Dieser weist mit

Schwerpunkten im oberen Glatttal und am Pfannenstiel einen speziell hohen Anteil an Korporations- und Privatwald auf.

Ernst Wegmann führte den Forstkreis 2 bis zur Pensionierung Ende Januar 1988 mit grossem Einsatz und hoher Fachkompetenz. Sein Auftritt im Kreise seiner Amtskollegen war zurückhaltend, doch wusste er seine auf die Erfahrungen als Praktiker gestützten Auffassungen zu gegebener

Zeit mit Nachdruck an den Mann zu bringen. Aufgrund seiner praktischen Erfahrungen fand Ernst auch grosse Akzeptanz bei seinen Revierförstern und den Waldeigentümern. Die Umsetzung eines standortgerechten Waldbaus mit hoher Wertschöpfung war ihm auch beim gemeinsamen Holzanzeichen ein wichtiges Anliegen.

Während seiner Amtszeit hat sich Ernst Wegmann stark für die Gründung der Privatwaldkorporationen in seinem Forstkreis eingesetzt. Am meisten in Erinnerung bleiben dürfte er jedoch als Initiant und erster Redaktor des Informationsblattes «Zürcher Wald» während der Jahre 1968 bis 1988. Die leicht polemische Aussage eines Mitgliedes der heutigen Redaktionskommission, dass der allmählich zu einer viel beachteten Zeitschrift herangewachsene «Zürcher Wald» das wohl beste Erbstück der revolutionären 68er-Jahre sei, bedeutete auch für Ernst Wegmann eine ganz grosse Anerkennung.

Ernst Wegmann durfte bei meist guter Gesundheit während über zwei Jahrzehnten zusammen mit seiner Gattin und im engen Kontakt mit den Familien ihrer sechs Töchter und den 20 Grosskindern seinen wohlverdienten Ruhestand geniessen. Vor 15 Jahren, nach dem Aufstocken ihres Heimes, wurde dieses zu einem 3-Generationen-Haus, da Tochter Rahel mit ihrem Mann einzog und mit den beiden Töchtern Filomena und Joanna fröhliches Kinderlachen ins Haus brachte. Während all dieser Jahre nahm Ernst Wegmann an den neuen Entwicklungen in der Forstwirtschaft regen Anteil. Bereits über 70-jährig hat er als langjähriges Mitglied der Privatwaldkorporation Männedorf in deren Wald Pflegeeingriffe mit der noch wenig bekannten Pflegemethode des Ringelns ausgeführt. Von seiner regen Beschäftigung mit Waldthemen wie zum Beispiel den Vor- und Nachteilen des gewohnten Femelschlages im Vergleich zur Plenterung beziehungsweise Dauerwaldbewirtschaftung oder den Konsequenzen des Klimawandels für den Wald zeugen auch verschiedene, lesenswerte Fachartikel besonders im «Zürcher Wald» bis in die jüngste Zeit. Wichtig waren Ernst immer die Pflegearbeiten zusammen mit seinem Bruder Hans im eigenen Wald. Dessen Tod vor eineinhalb Jahren hat ihm stark zugesetzt. Eine komplexe Erkrankung wenige Wochen vor seinem Hinschied bedeutete für Ernst die Zeit zum Abschiednehmen. ■

*Meiri Bettschart*